

WN 13.8.2015

Kultur darf und soll etwas Wert sein

WIL Beim Wiler Kulturkaffee zeigte sich, dass Kultur sehr vielschichtiger und individueller ist als zum Beispiel der Sport

Beim kulturellen Austausch in der Bibliothek im Hof merkte man schnell, dass kulturelle Interessen und Begehrlichkeiten sehr vielfältig und, viel mehr als man glaubt, auch wirtschaftlich und politisch verbunden sind.

Sonderperformance morgen Freitag im Neckertal stattfinden werde. «Es wird einen Überraschung und eine Verbindung von Politik und Kultur im und am Necker. Verraten will ich noch nichts. Lasst euch überraschen», so der engagierte Künstler und Performer.



Bild: Hermann Rüegg

Angeregte Kultur- und andere Gespräche in der Bibliothek im Hof zu Wil

Eingeladen zu diesem Kulturkaffee in der Bibliothek hat Kathrin Dörig von der Fachstelle Kultur des Stadt Wil. Trotz des lauen Sommerabends trafen sich recht viel Interessierte ein, um sich auszutauschen, zu koordinieren aber auch den kulturellen Puls der anwesenden Stadtpräsidentin Susanne Hartmann zu spüren. Die Akustik in den schönen Räumen der Bibliothek ist allerdings für eine angeregte Gesprächsrunde nicht ganz optimal, so dass sich einige in ruhigere Lesecken flüchteten.

Auffallende Konstellationen
Just am Tag des Spatenstichs für das neue Betriebsgebäude der Sicherheitsverbundes (Feuerwehr) wurde natürlich auch wieder die Frage nach der Zukunft des alten Feuerwehrdepots an der Tonhallestrasse gestellt Von Seiten des IG Kultur wurde ja der Wunsch bei der Stadt platziert, die Räume in ein Kulturzentrum umzugestalten. Stadtpräsidentin Susanne Hartmann dazu: «Es ist so, dass nebst

weiteren Begehrlichkeiten und Möglichkeiten auch der Wunsch der Kulturschaffenden vorliegt. Eine Kommission soll nun evaluieren,

welche Möglichkeiten man angehen will und in welcher Form man die freierwerdenden Räume nutzen kann.» Dr. Walter Engelhard dazu: «Aus meiner Tätigkeit in der Wirtschaft (Firma Stihl) kenne ich das geflügelte Wort – Wer nicht mehr weiter weiss, gründet einen Studienkreis. Es fällt mir auf, dass in der Stadt Wil immer mehr externe Kommissionen Studien zu allem Möglichen erstellen, aber trotzdem bewegt sich eher wenig.» Zu den bisher angedachten Nutzungsmöglichkeiten der Räume gehören die Idee eines Hotels, einer Jugendherberge, Schulräume, Büros für die Stadtverwaltung oder

eben ein Kulturzentrum. Susanne Hartmann dazu: «Die Optionen Hotel und Jugendherberge sind eher unrealistisch. Die Nutzung für die Kultur ist eine Option, die geprüft wird. Im Fokus stehen aber auch Möglichkeiten, die Räume gewinnbringend für die Stadt zu nutzen.» Rolf Benz, Präsident der IG Kultur Wil: «Wir werden weiter für unsere Anliegen kämpfen.» Dr. Walter Engelhard: «Der Stadt Wil sollte die Kultur etwas mehr wert sein, denn Wil ist auch eine Kulturstadt und dafür muss und soll man auch etwas mehr investieren.»

Hermann Rüegg

Aktion Morgen Freitag
So auch Markus Eugster von der Künstlergruppe Ohm41. «Im Moment sind wir in Wil selber eher wenig aktiv», sagt Eugster. Im Sommer 2016 sind die Künstler ins Puschlav eingeladen und werden dort den Kultursommer bereichern. Mit einem versteckten Schmunzeln verrät er, dass eine



Bild: Hermann Rüegg

Stirnrunzeln bei Stadtpräsidentin Susanne Hartmann über politisch-kulturelle Zusammenhänge in der kleinen «Elefantenrunde» mit Parlamentarier Sebastian Koller (re) sowie Rolf Benz (2.v.l.) und Dr. Walter Engelhard (li.) beide IG Kultur Wil.